

Üks, Kaks, Kolm – Estonia



Estland, ein Land, das noch nie Teil unseres Erasmus-Programms war, hörte sich für uns spannend an. Alles, was wir wussten, war, dass es sich um ein baltisches Land mit geringer Einwohnerzahl nahe am Polarkreis handelt.

Bereits beim Besuch unserer fünf Gäste aus Parksepa im Kreis Võru lernten wir ihre Offenheit und Herzlichkeit kennen. Bei unserem Gegenbesuch Ende Mai beeindruckte uns die Weite und Schönheit des Landes und die Großzügigkeit und Gastfreundschaft, mit der wir überall aufgenommen wurden. Trotz all ihrer Bemühungen ist es ihnen jedoch nicht gelungen, uns mehr als fünf Wörter in ihrer Sprache beizubringen. Eins, zwei, drei (s.o.), hallo und Prost. Das liegt aber wohl eher daran, dass diese Sprache für unsere Ohren sehr exotisch klingt.

Unsere Woche war sehr erlebnisreich. Wir hatten die Gelegenheit, verschiedene Unterrichtsstunden zu besuchen und an einem Schulfest der besonderen Art teilzunehmen. Das Thema war „Estland im Mittelalter“ und die Schüler durften an zwölf Stationen die unterschiedlichsten Bräuche, Spiele und das Alltagsleben der damaligen Zeit kennenlernen. An einem Nachmittag zeigten uns zwei Abschlusschülerinnen Võru, die größte Stadt im Umkreis mit 12.000 Einwohnern (!), und die Biologielehrerin der Schule führte uns auf schmalen Pfaden durch eines der vielen Moore in Estland. Ein weiteres Highlight war am letzten Tag ein gemeinsamer Besuch mit Airi, Anneli und Kaidi (zwei Lehrerinnen und der Sekretärin) in der Stadt Tartu, die nächstes Jahr Europäische Weltkulturhauptstadt wird. An diesem Tag hatten wir auch die Gelegenheit, das estnische Nationalmuseum zu besichtigen, das interaktiv und mit modernster Technik Geschichte lebendig werden lässt. Wir freuen uns bereits jetzt auf unsere Rückkehr im Oktober, wenn wir mit sechs Schülern der kommenden elften Klassen Parksepa Keskkool besuchen. Vielleicht erfüllt sich ja dann noch einer unserer größten Wünsche, einen Elch in freier Wildbahn zu sehen.

Maria Kapfer, Anja Mering

Sulle tracce di Maria Theresia – Auf den Spuren unserer Namensgeberin



Zum zweiten Mal fand der Schüleraustausch mit unserer neuen Partnerschule, dem Liceo G. Carducci in Ferrara, statt. Pünktlich zu Beginn des Christkindlesmarkts trafen unsere italienischen Gastschüler in Augsburg ein. Auf dem strammen und abwechslungsreichen Programm standen so neben einer Stadtrallye durch München und einer Führung durch Nürnberg und Augsburg auch der Besuch der jeweiligen Christkindlesmärkte und der Genuss von unzähligen Bratwürsten und Punsch gegen die Kälte. Die Italiener, die diese Art von Adventsbrauch nicht kennen, genossen sichtlich die vorweihnachtliche Atmosphäre. Einer der Höhepunkte des Besuchs war sicher ein Workshop im Textilmuseum, bei dem die Schüler nicht nur viel über die Geschichte Augsburgs als Textilstadt erfuhren, sondern auch selbst tätig wurden und eigene T-Shirts bedruckten. Bei den zahlreichen gemeinsamen Aktivi-

täten wurden schnell Freundschaften geschlossen und die Woche verging wie im Flug. Unser Abschied am 3. Dezember war von dem Versprechen begleitet, die Italiener bald in Ferrara zu besuchen.

Und so fanden sich 15 aufgeregte Schüler der 10c direkt nach den Osterferien mit Frau Greiner und Frau Adamczyk am Hauptbahnhof in Augsburg ein, um die Reise nach Italien anzutreten. Wir wurden mit einem tollen Programm in Ferrara erwartet, das gleich am ersten Tag mit einem gemeinsamen Frühstück an der Schule und dem Besuch des *Palazzo Schifanoia*, einem Lustschlösschen der Familie Este, startete. Diese sogenannte *Delizia* beherbergt den berühmten *Salone dei mesi*, einen vom damaligen Herzog Borso D'Este in Auftrag gegebenen Saal, der mit einem berühmten und beeindruckenden Freskenzyklus, der die Monate

und Sternzeichen darstellt, ausgestattet ist. Das Adelsgeschlecht der Este, der bedeutenden Herrscherfamilie, die Ferrara zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert regierte, begleitete uns während unseres gesamten Besuchs. So zeugt auch das Castello Estense, das beeindruckende mittelalterliche Wasserschloss mitten im Stadtzentrum, vom Glanz dieser Herrscherfamilie, mit der auch unser Gymnasium indirekt verbunden ist: Unsere Schule wurde nach der letzten bayrischen Königin benannt – Maria Theresia, Erzherzogin von Österreich-Este und somit Mitglied jener Familie, die Ferrara entscheidend geprägt hat!



Einer der Höhepunkte unseres Aufenthalts war sicher unser Kochkurs an der *Scuola Alberghiera O. Vergani*. Hier durften wir uns mit den italienischen Schülern am Ausrollen, Belegen und Befüllen von Tortelloni und Pizza versuchen und dabei feststellen, welch großen Stellenwert die italienische Küche für Italiener hat und wie viel Fingerfertigkeit und Muße es braucht, um frische gefüllte Pasta selbst zuzubereiten. Nach getaner Arbeit wurden wir in einen wunderschön dekorierten Speisesaal gebeten und konnten dort einen von den italienischen Schülern zubereiteten alkoholfreien *aperitivo* und unsere selbstgekochten Köstlichkeiten genießen. Weitere Highlights unseres Aufenthalts waren der Besuch der einzigartigen Städte Venedig mit ihren pittoresken Gässchen und Kanälen und

Bologna, die aufgrund der guten Küche den Beinamen *la grassa* (die Fette) trägt und wegen der ältesten noch bestehenden Universität in Europa *la dotta* (die Gelehrte) genannt wird. Den vielen roten Ziegeln im Stadtbild, aber auch der Vergangenheit als Hochburg der politischen Linken hat Bologna die Bezeichnung *la rossa* (die Rote) zu verdanken.

Am Ende hatten die Zehntklässler viele neue Eindrücke gesammelt, Freundschaften vertieft und festgestellt, wie gut sie sich auf Italienisch durchschlagen können. Der Abschied am Ende einer ereignisreichen Woche war von zahlreichen Tränen und dem Versprechen begleitet, sich bald wieder in den Ferien und natürlich vorher in den sozialen Medien zu treffen.

Nicole Adamczyk

Manchester, we are coming!

Endlich ging es nach dem Besuch der Mancunians im Oktober für uns nach Manchester. Da war auch das frühe Aufstehen kein Problem und alle waren pünktlich am Münchner Flughafen, bevor wir abhoben. Nachdem wir herzlich von den Austauschpartnern begrüßt worden waren, meldete sich der Hunger und wir machten uns auf den Weg in die Curry Mile, wo wir eine Auswahl an indischen Gerichten probieren konnten.

Am nächsten Tag war die Innenstadt vor uns nicht sicher, auf unserer Sightseeing-Tour erfuhren wir im Quiz-Modus mehr über die Central Library, das Royal Exchange Theater, den Bridgewater Canal und vieles mehr. Nach dieser langen Strecke und typisch britischem Regen hatten wir uns die Teatime redlich verdient: warmer Tee und *Scones* mit *clotted cream* und *jam*. Herrlich!

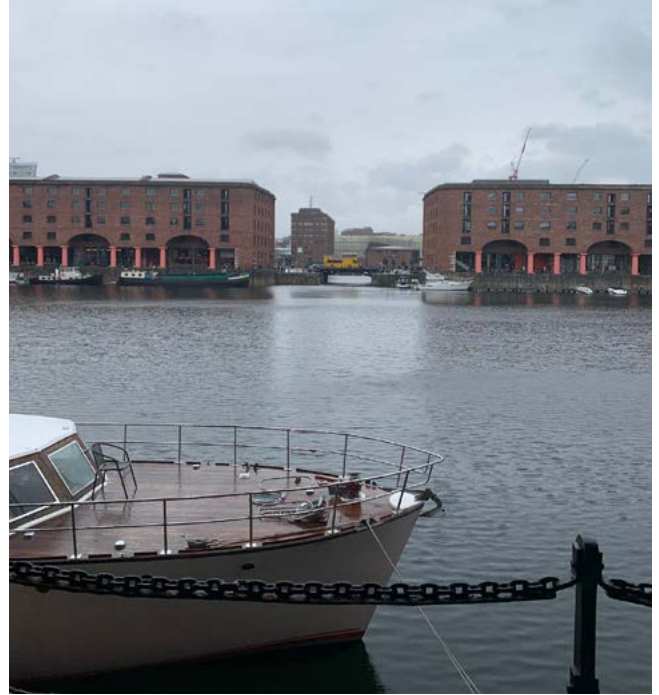
Auch die Manchester Grammar School sahen wir uns genauer an. So verbrachten wir einen typischen englischen Schultag in der Traditionsschule, bevor wir uns gemeinsam mit unseren Partnern ins Wochenende verabschiedeten.

Gut erholt waren wir nun bereit zu größeren Taten. Unser nächster Ausflug führte in den Peak District zur Blue John Mine und nach Castleton. Der Nationalpark bietet mit seiner atemberaubenden Landschaft einen starken Kontrast zur Großstadt Manchester.





Peak District und Liverpool, Fotografie,
(oben) Luis Thume, (unten) Luca Cieleback



In Liverpool begaben wir uns auf die Spuren der Beatles und schlenderten durch die Docks, die vom Glanz dieser einstigen Handelsmetropole zeugen.

Am letzten Tag besuchten wir das Lowry, ein Kunstmuseum, wo wir selbst aktiv werden durften und in einem Workshop eine ganz spezielle Art zu zeichnen kennen lernen und nachempfinden konnten. Nach dieser Woche des Eintauchens in das britische Leben und den vielen Erlebnissen fiel der Abschied am nächsten Tag schwer und es wurde die ein oder andere Träne am Flughafen vergossen.

Manchester, we will miss you!

Carolin Treutlein

Brighton – *here we come again*

Sonntag, 2. Oktober 2022, 22.00 Uhr. Schauplatz: MTG. 50 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen und drei Lehrkräfte treffen sich, um Coronatests zu machen und anschließend vier Tage in Südengland zu verbringen. Eigentlich steht diese Exkursion in unserem Fahrtenprogramm der 7. Jahrgangsstufe. Doch wegen der Pandemie konnte diese weder nach Südengland fahren noch an einem normalen Manchesteraustausch teilnehmen. Um den Schülerinnen und Schülern die Erfahrung einer gemeinsamen Fahrt nach England zu ermöglichen, erklärte sich Frau Mering kurzfristig bereit, diese Fahrt einmalig zu organisieren.

Nachdem alle Coronatests negativ waren, stand dem Erlebnis nichts mehr im Weg. Das erste Highlight war das Übersetzen mit der Fähre von Calais nach Dover. Unser Ziel war die Hafenstadt Brighton, die uns als Ausgangsort für die Besuche verschiedener Orte diente, die schon aus dem Englischunterricht bekannt waren. Daher durfte natürlich Hastings nicht fehlen, wo wir die Ruinen der Burg besichtigten und uns in die geheime Welt der Schmuggler entführen ließen. Der wohl ungewöhnlichste und gleichzeitig amüsanteste Programmpunkt dürfte die Teilnahme an einer traditionellen Teezeremonie gewesen sein, in der die Gruppe in die Zeit von Königin Victoria zurückversetzt wurde und aktiv in die Rollen verschiedener Personen dieser Zeit schlüpfte. Nebenbei erfuhren wir Interessantes über die Teezubereitung und den gesellschaftlichen Aspekt der *teatime*. Einer unserer weiteren Tagesausflüge führte uns nach Canterbury, zur berühmten gotischen Kathedrale, verbunden mit einer Bootsfahrt durch die Kanäle der Stadt (bei strömenden Regen). Um den Rückreisetag noch optimal nutzen zu können, mussten wir am Donnerstag schon sehr früh aufstehen, um nach Dover zu fahren, wo wir Dover

Castle und die *war time tunnels* besichtigten. Trotz eines nur kleinen Einblicks in die englische Kultur konnte die außerordentliche Fahrt für Entgangenes während der Coronazeit entschädigen. Dass der Wunsch, als Gruppe eine Fahrt nach England zu erleben, bei unserer Schülerschaft sehr groß ist, zeigen die vielen Anmeldungen in den 7. Klassen in diesem Jahr. Deshalb wurde es ermöglicht, dass am Ende dieses Schuljahres unter der bewährten Leitung von Frau Carina Teufel ebenfalls zwei Gruppen mit je 50 Schülerinnen und Schülern nach Brighton fahren dürfen. Auch hier ist ein tolles Erlebnis vorprogrammiert.

Eva Oberndörfer, Daniel Röthig



Auf zu neuen Ufern – unsere Schottlandreise



Endlich war es soweit! Mit Spannung fieberten 40 Schülerinnen und Schüler dem Ende der Sommerferien entgegen, denn dann hieß es auf nach Schottland!!

Für uns startete die Reise frühmorgens um 1 Uhr mit unseren Reisebegleitern Frau Kapfer und Ihrer Tochter Anna sowie Herrn Legner und natürlich unserem treuen Busfahrer Klaus Gruber von der Firma Storz.

Schon während der Fahrt nach Amsterdam, von wo aus wir mit der Fähre auf die britische Insel übersetzten, war die Aufregung zu spüren, die uns alle irgendwie ergriffen hatte. Alle wirkten, als wollten sie endlich einmal die schottische Luft atmen, doch bis dahin sollte es noch ein weiter Weg werden. Überschattet wurde unsere Reise leider gleich zu Beginn von der Nachricht über den Tod Queen Elisabeths II, die im Alter von 96 Jahren am 8. September verstorben ist. Nach einer Übernachtung auf der Fähre kamen wir also am Freitagmorgen, dem 9.

September, in Newcastle an. Gegen Mittag machten wir einen Zwischenstopp in Jedburgh, um dort die ersten Bilder auf schottischem Boden zu schießen und ein wenig durch die Stadt zu schlendern. Besonders beeindruckt hat uns auf unserer Fahrt die Queensferry Brücke, die sich insgesamt über eine Länge von 2 Kilometern erstreckt. Nach gut 42 Stunden Anreise erreichten wir dann am Abend unsere gemütliche Unterkunft Cairngorms Christian Centre in Kincaig. Sofort machte sich das KitchenTeam I an die Arbeit und zauberte für die erschöpfte Reisemannschaft ein leckeres Abendessen.

Am nächsten Tag stand mit den Highland Games in Pitlochry schon ein absolutes Highlight auf dem Programm. Dabei konnten wir schottischen Clans bei traditionellen Wettkämpfen wie z. B. dem Baumstammwurf und Hammerwerfen zuschauen. Natürlich wurde das Ganze begleitet von Dudelsack- Musik. Genauso erlebnisreich ging es die nächsten Tage weiter.

Von traumhaften Stränden, über Loch Ness und über die beeindruckenden Highlands Schottlands hinweg bis hin zu den historischen Burgen und Edinburgh Castle konnten wir unvergessliche Eindrücke sammeln.

Jedoch begegneten uns insbesondere bei unseren Städteerkundungen in Inverness und Edinburgh immer wieder Zeichen der Trauer um den Tod der Queen. Zu diesem Zeitpunkt in Schottland zu sein und diese besondere Stimmung miterleben zu dürfen, wird uns sicher ein Leben lang in Erinnerung bleiben.

Der Höhepunkt unserer Reise war für uns jedoch der Besuch im Rathaus unserer Partnerstadt, also der Town Hall, in Inverness. Hier wurden wir von unserer Part-



nerstadt feierlich und herzlich mit Geschenken und einem ausgezeichneten Buffet empfangen. Als kleines Dankeschön überreichten wir dafür unseren hauseigenen Schulhönig. Davor statteten wir jedoch dem von unserer Schule im Jahr 2020 gepflanzten Ginkgo-Baum in den Botanic Gardens noch einen Besuch ab. Nur zu eurer Information, es geht ihm gut, er hat sich kaum verändert.

Außerdem möchten wir es nicht versäumen, die Schottland Challenge, die sich über die ganze Reise erstreckte, zu erwähnen. Bei dieser mussten alle Schülerinnen und Schüler Aufgaben erfüllen und z.B. mit der schottischen Bevölkerung interagieren und sie zu diversen Themen wie dem Brexit befragen. Am Ende gewann das beste Team, aber es hat allen Spaß gemacht und jeder hat die Herausforderung und die Zeit sehr genossen.

Neben all den tollen Erlebnissen trat jedoch auch ein alter Bekannter wieder auf die Agenda. Drei Reisende wurden während der Reise Covid-positiv getestet. Das



stellte nicht nur die Erkrankten vor erhebliche Herausforderungen, sondern auch unsere Reisebegleiter. Wir glauben, wir können im Namen aller sagen, dass Frau Kapfer, Anna und Herr Legner hier großartige Arbeit geleistet haben und wir wirklich sehr dankbar sind für die Mühen, die guten Nerven, die Geduld und das Vertrauen, dass sie uns entgegengebracht haben. Ein großes Dankeschön, an Sie liebe Frau Kapfer, Anna und Herr Legner! Wir werden diese Reise nie vergessen!

Nach einem Zwischenstopp in York und einer weiteren Nacht auf der Fähre nach Rotterdam endete sie also, die Studienfahrt in das Land der Karomuster und Dudelsäcke.

Aurelia Greisel, Julia Rank, 10d

AugsBourges



Au revoir hieß es zu Beginn des Jahres, als 32 Schülerinnen und Schüler der Collège Jean Renoir mit dem Bus zurück in ihre Heimat reisten und im Juni war es endlich soweit – unser Rückspiel in Bourges. Das erste Mal mit einem TGV reisen, die Métro in Paris nutzen, schwere Koffer schleppen, in Orléans in ein eigens reserviertes Zugabteil („réservé pour Maria-Theresia“) geführt werden – nach dieser abenteuerlichen Reise gab es das langersehnte Wiedersehen am Bahnhof in Bourges.

Das anschließende Wochenende in den Gastfamilien hielt kleine Entdeckungen und große Erlebnisse bereit: Bauernhofgeschichten, riesige Familienfeiern oder Ausflüge ins Disneyland Paris – es war alles dabei. Dennoch, das Familienleben in einer anderen Kultur birgt auch Herausforderungen, die es zu meistern galt. Nicht nur, dass man die eigene Schüchternheit überwinden musste; sprachliche Hürden, unterschiedliche Essenskulturen und Gepflogenheiten mögen auch Verwunderung hervorgerufen haben. „Das soll Frühstück sein?“ „Baguette statt Vollkornbrot...?“ „Abendessen um 21 Uhr?“ „Wie soll nach all diesem Essen noch Platz für dieses unglaubliche Dessert sein?“

Natürlich lernten die Schülerinnen und Schüler nicht nur das *savoir vivre*, sondern auch den Schulalltag kennen und durften Unterrichts- und Kantinenluft schnuppern. Doch besonders die Besichtigungen und Exkursionen in Bourges und Umgebung sowie der unvergessliche Ausflug nach Paris – der durch ein Unwetter beinahe in Gefahr geriet – dürften in Erinnerung bleiben.

Insgesamt war der Schüleraustausch mit Bourges eine unvergessliche Erfahrung; wir konnten unsere Sprachkenntnisse endlich einmal anwenden, Freundschaften vertiefen und eine andere Kultur kennenlernen. Wir haben viel voneinander gelernt, denn „anders“ kann durchaus bezaubernd sein! Was bleibt? Reisepläne für den nächsten Urlaub, Erinnerungen an Monin-Sirup und Selfies vor dem Eiffelturm, Abschiedstränen: AugsBourges – *vive l'amitié franco-allemande!*

Die Schüler und Schülerinnen der Gruppe „AugsBourges“ mit Frau Nestler, Herrn Dirr & Frau Dr. Lohrey